



JETZT, NOCH-NICHT, NICHT-MEHR

Mit: Sebastian Hau-Walker (in Zusammenarbeit mit Gabriela Alderate, Malte Beisenherz und Jacob Woods), Johan Siebers, Nebojsa Milikic, Erika Eiffel und Tijana Stevanovic

Kuratiert von Janine Eisenächer, Sönke Hallmann und Inga Zimprich (Flutgraben e.V.)

In 2011 verfolgt Flutgraben e.V. in der programmatischen Ausrichtung des Grenzwachturms das Interesse, den konkreten Zeitort aus künstlerischen wie theoretischen Perspektiven zu verhandeln.

Im Rahmen zweiwöchiger Arbeitsaufenthalte sind internationale KünstlerInnen und TheoretikerInnen eingeladen, durch ihre Verfahren des Lesens und Schreibens einen kritischen Umgang mit Prozessen und Politiken der Repräsentation von Geschichte zu vollziehen. Sie diskutieren den Grenzwachturm als zeitliches Spannungsfeld, in dem historische Ereignisse aus verschiedenen Positionen befragt werden und verfügbar bleiben: Jetzt, Noch-nicht, Nicht-mehr. Neben seiner geschichtlichen Bedeutung wird der Grenzwachturm so um die Perspektive der Gegenwart und möglicher Zukünfte erweitert.

GRENZWACHTURM / BORDER WATCHTOWER SCHLESISCHER BUSCH

Puschkinallee, Treptow, Berlin

Öffnungszeiten: Mai bis September

donnerstags bis sonntags von 14 - 19 Uhr

Opening times: May to September

Thursday to Sunday 2 - 7 pm

FLUTGRABEN E.V.

Am Flutgraben 3

12435 Berlin

+49 30 53219658

www.flutgraben.org

RIGHT NOW, NOT YET, NO LONGER

With: Sebastian Hau-Walker (in collaboration with Gabriela Alderate, Malte Beisenherz and Jacob Woods), Johan Siebers, Nebojsa Milikic, Erika Eiffel and Tijana Stevanovic

Curated by Janine Eisenächer, Sönke Hallmann and Inga Zimprich (Flutgraben e.V.)

Since 2011 Flutgraben e.V. has oriented its programming of the former border watchtower towards exploring the specificity of this time-space.

Artists as well as theoreticians are invited to the tower for two-week research residencies, and to critically engage with the processes and politics of representing history through their own various practices. They address the watchtower as a field of complex temporal convergences, in which historical events can be approached from the different positionalities of a now, a not yet and a no longer. To the historical significance of the tower, the programme thus adds the perspective of the present and that of possible futures.